

# Pures Glück

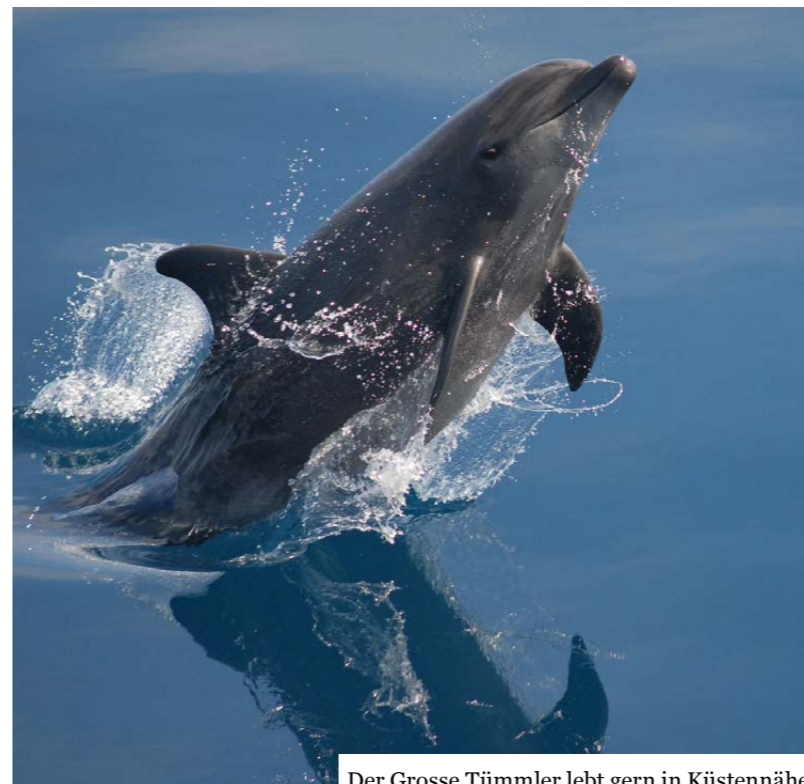
Sichtungen von Walen und Delfinen lösen oft grösste Freude aus. Den Meeressäugern zu begegnen ist in manchen Revieren wahrscheinlicher als in anderen. Silvia Frey von KYMA sea conservation & research weiss, welche Gebiete im Mittelmeer sich für Beobachtungstörns besonders lohnen. Und wie man sich bei Sichtungen verhalten sollte.



Dr. Silvia Frey mit einer Plastikprobe

Wer schon einmal in Begleitung von Delfinen gesegelt ist oder eine Walflosse aus dem Wasser hat winken sehen, weiss: Begegnungen mit Meerestieren sind wunderschön, eindrücklich – unvergesslich. «Ich habe schon einige bei ihrer ersten Delfinsichtung weinen sehen», erzählt Dr. Silvia Frey von der Meeresschutz-Organisation KYMA sea conservation & research. Jedes Jahr verbringt sie zwei Monate vor der Küste Siziliens, um an ihrem Forschungsprojekt weiterzuarbeiten. Mit dabei sind jeweils pro Woche

sechs bis sieben Interessierte, die einen Platz auf dem Segelschiff buchen können und an Bord mithelfen, Delfine, Wale, Meeresschildkröten und manchmal auch Haie zu dokumentieren. «Mit den Daten können wir zur Entstehung von Schutzgebieten beitragen», so Silvia Frey. Sie und ihre Organisation vertreten die Meinung, dass Partizipation der Bevölkerung auch über die wertvollen Geldspenden hinaus enorm wichtig ist, um den Schutz der Meerestiere zu erreichen: KYMA freut sich zum Beispiel sehr



Der Grosse Tümmler lebt gern in Küstennähe

über Beiträge von Seglern, die auf einem Ferientörn Sichtungen gemacht und die Tiere eventuell fotografiert haben. «Ich habe ein Protokoll entwickelt, das die Freizeitskipperinnen ausfüllen und mir mit dem Bild mailen können. Das hilft der Forschung und erfreut die Skipper: Sie erhalten von mir Feedback mit einer Erklärung dazu, welche Art sie genau gesehen haben.»

## HOTSPOTS FÜR SICHTUNGEN

Aber welchen Tieren kann man überhaupt begegnen während eines Törns im Mittelmeer und wo stehen die Chancen dafür am besten? «Pott- und Finnwale sowie verschiedene Delfinarten und Meeresschildkröten können durchaus gesichtet werden. Allerdings gibt es dafür im Mittelmeer keine hundertprozentige Garantie. In anderen Weltgegenden ist das einfacher, dort treffen sich vor allem die Meeressäuger zum Paaren in bestimmten Buchten», sagt Silvia Frey. Dennoch gäbe es auch im Mittelmeer einige Reviere, die je nach Jahreszeit als «Hotspot» gelten: «Die



Eine «Caretta Caretta» oder «Unechte Karettschildkröte»



Das Hydrophon wird ins Wasser geworfen.

Strasse von Gibraltar sowie die Strasse von Sizilien sind zwei interessante Gebiete für Meerestierliebhaber. Die Wale und Delfine legen weite Strecken zurück und passieren auf ihren Wegen auch diese Strassen. Da es Meeresengen sind, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.» Auch zwischen Toulon, Sardinien und dem italienischen Festland im Ligurischen Meer kann es grössere Ansammlungen geben. Dort hat es ein riesiges Schutzgebiet, in denen Delfine und Wale im Sommer viel Nahrung finden. «Die Balearen gehören ebenfalls zu möglichen Hotspots», so Frey.

## RICHTIGES VERHALTEN

Wer das Glück auf seiner Seite hat und tatsächlich Tiere sichtet, sollte ein paar Regeln beachten: Ist das Schiff in Fahrt





Pottwale am Abtauchen

und gesellen sich Delfine dazu, sind Geschwindigkeit und Kurs möglichst zu halten. Befindet sich allerdings ein Pottwal auf dem Kurs, ist Beidrehen die einfachste Lösung. «Beobachten aus Distanz ist kein Problem, direktes Auf-die-Tiere-Zuseheln allerdings schon. Auch das Wegabschneiden ist keine Option, genauso wenig wie das Sich-von-hinten-Nähern. Am besten überlässt man es den Tieren, wie eine Begegnung abläuft», so die Forscherin. Gerade Pottwale ruhen sich oft nahe der Wasseroberfläche aus, um Energie zu tanken. Werden sie gestört, tauchen sie ab. Sie brauchen diese Ruhezeit, was ja auch für Segler ideal ist, denn in solchen Momenten können die Tiere aus sicherer Entfernung für ein paar Minuten beobachtet werden. «Bei Finnwalen läuft die Begegnung anders ab. Sie sind viel schneller als Pottwale, ruhen sich nicht an der Wasseroberfläche aus und kommen nur kurz hoch, um sofort wieder unter Wasser zu verschwinden», weiss Silvia Frey.

#### FRÜHLING BIS HERBST

Entscheidend dafür, ob ein Gebiet zum Hotspot für Wal- und Delfinsichtungen wird oder nicht, ist auch das Unterwasserrelief. Flacher Meeresboden eignet sich beispielsweise für einen Pottwal weniger gut, um Nahrung zu finden. Vor der ligurischen Küste, vor Südfrankreich oder den Liparischen Inseln hingegen stehen seine Chancen besser. Auch der sehr scheue Cuvier-Schnabelwal zieht die Gebiete mit Unterwassercanyons vor. Und Grosse Tümmler, die wohl bekannteste Delfinart, halten sich in Freiheit gerne in Küstennähe auf. Streifen-

delfine hingegen sind auf dem offenen Meer, teilweise auch küstennah, anzutreffen. Sie sind die häufigste Art im Mittelmeer.

Der Winter eignet sich von allen Jahreszeiten am wenigsten für Meerestierbeobachtungen. Nicht, weil es zu dieser Zeit keine Meeressäuger hat. «Das Mittelmeer ist meist zu unruhig, man hat keine grossen Chancen, auf Distanz einen Walblas von der Gischt der Wellen zu unterscheiden.» Silvia Frey empfiehlt deshalb Frühling bis Herbst und dann vor allem bei idealen Bedingungen: «Perfektes Wetter für Wal- und Delfinbegegnungen ist meist kein ideales Segelwetter. Es hat nur wenig Wind und das Wasser ist ruhig und flach», lacht die Forscherin. Allerdings sind die Meeressäuger doch ein wirklich guter Grund, um auch bei zwei bis drei Beauforts die Segel zu hissen, statt im Hafen zu bleiben.

#### MITHELFEN: BEOBACHTUNGEN MELDEN

Wenn Sie auf Segeltörn sind und Delfine oder Wale beobachten, können Sie sich gerne bei KYMA sea conservation & research melden ([info@kyma-sea.org](mailto:info@kyma-sea.org)). Am besten bestellen Sie das von KYMA für Sichtungen kreierte Formular und schicken es der Organisation ausgefüllt zurück. Mitgründerin und Meeresschutzbiologin Dr. Silvia Frey erklärt gerne, um welches Tier es sich ganz genau handelt. Zögern Sie nicht – Sie tragen damit zum Schutz der Meeressäuger bei.

# Que du bonheur!

Observer des baleines et des dauphins est souvent source de grande joie. Dans certaines régions, la probabilité de rencontrer ces mammifères marins est plus grande que dans d'autres. Silvia Frey de KYMA sea conservation & research vous donne, chers navigateurs et navigatrices, quelques conseils et indique quelles régions sont particulièrement intéressantes pour des croisières d'observation.



Dr Silvia Frey écoute à l'hydrophone

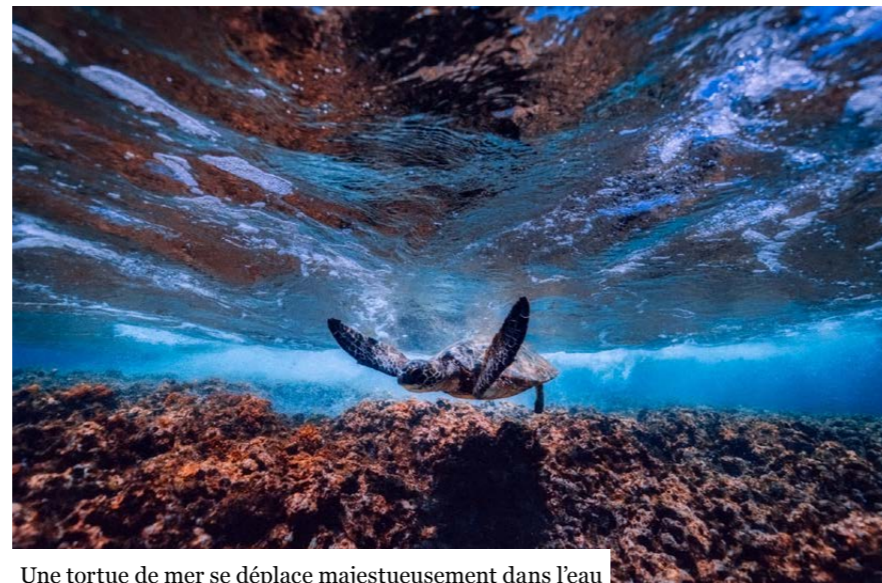
Quiconque a déjà navigué avec des dauphins ou aperçu la nageoire d'une baleine surgir hors de l'eau sait que les rencontres avec des animaux marins sont magnifiques, impressionnantes et inoubliables. «J'ai déjà vu certaines personnes pleurer la première fois qu'ils ont vu des dauphins», raconte Dr Silvia Frey de l'organisation de conservation marine KYMA sea conservation & research. Chaque année, la biologiste de la conservation marine passe deux mois au large des côtes siciliennes afin de

travailler sur son projet de recherche. Avec elle, six à sept non-initiés peuvent réserver une place sur le voilier et aider à bord afin de documenter des dauphins, des baleines, des tortues de mer et parfois même des requins. «Grâce à ces données, nous pouvons contribuer à la création de zones protégées», explique Silvia Frey. Elle et son organisation estiment que la participation de la population, au-delà des dons monétaires, est extrêmement importante pour assurer la protection de la faune marine:



Silvia Frey

Dauphins à bec étroit au large des côtes siciliennes.



Une tortue de mer se déplace majestueusement dans l'eau

KYMA est par exemple ravie de recevoir les contributions de navigateurs qui font des observations lors de croisières de plaisance et qui photographient éventuellement les animaux. «J'ai mis au point un protocole que les skippers de plaisance peuvent remplir et m'envoyer par e-mail avec une photo. Cela nous aide dans nos recherches et fait en même temps plaisir aux skippers: ils reçoivent un retour de ma part avec des explications sur l'espèce exacte qu'ils ont observée.»

### ZONES PROPICES À L'OBSERVATION DES BALEINES

Mais quels animaux peut-on réellement rencontrer lors d'une croisière en Mare Nostrum et où se trouvent les meilleurs endroits pour ce faire? «Il est tout à fait possible d'apercevoir des cachalots et des rorquals communs ainsi que diverses espèces de dauphins et de tortues de mer. Cependant, cela n'est pas à cent pour cent garanti en Méditerranée et s'avère plus facile dans d'autres régions du monde où les mammifères marins se rassemblent pour s'accoupler dans certaines baies», précise Silvia Frey. Néan-

moins, il existe également des régions en Méditerranée considérées comme des zones propices en fonction de la saison: «Le détroit de Gibraltar et le détroit de Sicile sont deux zones intéressantes pour les passionnés d'animaux marins. Les baleines et les dauphins parcourent de longues distances et passent également par là en cours de route. Étant donné qu'il s'agit de détroits, la probabilité de se trouver au bon endroit au bon moment est plus élevée.» De plus grands rassemblements de spécimens peuvent également se produire dans la mer de Ligurie entre Toulon, la Sardaigne et le continent italien. Il y a à cet endroit une immense zone protégée où les dauphins et les baleines trouvent beaucoup de nourriture en été. «Les îles Baléares font également partie des zones propices possibles», ajoute Silvia Frey. Ceux à qui la chance sourit et aperçoivent effectivement des animaux doivent toutefois suivre quelques règles: si le bateau est en mouvement et que des dauphins le rejoignent, il convient de maintenir la vitesse et le cap autant que possible. Cependant, si un cachalot se trouve sur la trajectoire, la solution la plus simple est de se mettre à la cape. «Observer à distance ne pose aucun

problème, mais naviguer directement vers les animaux l'est. Leur couper la route n'est pas non plus une option, pas plus que de les approcher par derrière. Le mieux est de laisser aux animaux le soin de décider la manière dont se déroule la rencontre», explique la scientifique. Les cachalots en particulier se reposent souvent près de la surface de l'eau pour reprendre de l'énergie. S'ils sont dérangés, ils plongent. Ils ont besoin de ce temps de repos, qui s'avère par ailleurs idéal pour les navigateurs, car c'est à ces moments-là que les animaux peuvent être observés à une distance sûre pendant quelques minutes. «Avec les rorquals communs, les rencontres se déroulent différemment. Ils sont bien plus rapides que les cachalots, ne se reposent pas à la surface de l'eau et ne remontent que brièvement pour disparaître immédiatement à nouveau sous l'eau», explique Silvia Frey.

### DU PRINTEMPS À L'AUTOMNE

Le relief sous-marin est également déterminant pour savoir si une région est propice pour l'observation de baleines et de dauphins. Les fonds marins peu profonds, par exemple, sont moins adaptés à la recherche de nourriture pour un cachalot. Au large des côtes liguriennes, du sud de la France ou des îles Éoliennes, ses chances sont en revanche meilleures. La très timide baleine à bec de Cuvier préfère elle aussi les régions présentant des canyons sous-marins. Et les grands dauphins, probablement l'espèce de dauphin la plus connue, préfèrent rester près des côtes. Les dauphins rayés se trouvent quant à eux en pleine mer, mais parfois aussi près des côtes. Il s'agit de l'espèce la plus commune en Méditerranée.

L'hiver est la saison la moins propice à l'observation de la faune marine – non pas parce qu'il n'y a pas de mammifères marins à ce moment-là. «La Méditerranée étant généralement trop agitée, les chances de distinguer à distance un souffle de baleine de l'écume des vagues sont trop faibles.» Silvia Frey recommande donc la période du printemps à l'automne et, en particulier, lorsque les conditions sont idéales: «Un temps parfait pour rencontrer des baleines et des dauphins n'est généralement pas un temps idéal pour la navigation à voile. Il y a peu de vent, et l'eau est calme et plate», dit en riant la chercheuse. Les mammifères marins constituent toutefois une très bonne raison de hisser les voiles à deux ou trois Beaufort au lieu de rester au port.

Tania Lienhard

### CONTRIBUTION: SIGNALER DES OBSERVATIONS

Si vous apercevez des dauphins ou des baleines lors d'une croisière de plaisance, vous pouvez les signaler à KYMA sea conservation & research ([info@kyma-sea.org](mailto:info@kyma-sea.org)). La meilleure manière pour ce faire est de commander le formulaire créé par KYMA, de le remplir et de le renvoyer à l'organisation. Cofondatrice et biologiste de la conservation marine, Silvia Frey se fera un plaisir d'expliquer de quel animal il s'agit exactement. N'hésitez pas, vous contribuez ainsi à la protection des mammifères marins.



Adriano Caflisch

Dr Silvia Frey tient un journal des observations d'animaux marins